



INFO 75 Jahre Kepler-Museum in Weil der Stadt

Planetenpräsentation modernisiert

Die Kepler-Gesellschaft feiert in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen des Kepler-Museums in Weil der Stadt – und bereichert diesen Anlass mit bedeutenden Neuerungen in den Ausstellungsräumen. Diese wurden am Dienstag vergangener Woche von Museumsleiter **Wolfgang Pleithner** und dem Vorsitzenden der Kepler-Gesellschaft, **Dr. Klaus Werner**, den Medien präsentiert.

Die Kepler-Gesellschaft e.V. pflegt und präsentiert das Vermächtnis ihres Namenspaten in dem an das Rathaus angelehnten Museum, der Geburtsstätte von Johannes Kepler. Jahr für Jahr ist es Anziehungspunkt für Tausende von Besuchern aus aller Welt. „Erst vor wenigen Tagen waren Gäste aus Mexiko hier“, berichtete **Manfred Bitzel**, der als Vorstandsmitglied der Kepler-Gesellschaft regelmäßig Führungen organisiert. Und er hatte noch mehr zu erzählen: „Der älteste Besucher war 98 Jahre alt, einmal war sogar ein echter Eskimo hier.“

Etwa 80 Prozent der Museumsbesucher kommen aus dem Ausland. „Leider fehlt es etwas an Einheimischen“, so Bitzel, der gerne mehr Gäste aus der Region im Kepler-Museum begrüßen würde.

Bedeutende Neuerungen

Passend zum Jubiläumsjahr – ein Festakt soll im November stattfinden – stellten Wolfgang Pleithner und Vorsitzender Dr. Klaus Werner einige Neuerungen vor. Neben eine Sondervitrine zum Kepler-Preis ist dies eine Tafel zur 2009 gestarteten Kepler-Mission der NASA und dem restaurierten Abbild des berühmten Astrologen.

Im Raum 7 „Kepler und die Naturwissenschaft“ wird das Projekt „Gaia“ präsentiert: Mit Hilfe der gleichnamigen, am 19. Dezember 2013 gestarteten Weltraumsonde kann



Die Erste Beigeordnete Susanne Widmaier dankt Gerd Diebold, Syn Schmitt und Wolfgang Pleithner (vor dem neuen Touchscreen)

eine bis jetzt unerreichbare Genauigkeit beim Vermessen der Sterne erzielt werden. Gaia ist Nachfolger der Hipparcos-Mission der Europäischen Weltraumorganisation (ESA), durch die in den Jahren 1989 bis 1993 ein Sternenkatalog mit hoher Präzision entstanden ist.

Die wohl größte Änderung im Kepler-Museum dürfte jedoch die Neuprogrammierung der computergestützten Planetenpräsentation sein, umgesetzt von Stefan Holst, früher an der Universität Stuttgart, heute Assistenzprofessor am Kyushu Institute of Technology in Iizuka/Japan.

Dank der Unterstützung durch die Vereinigte Volksbank AG wurde der dazugehörige Röhrenmonitor durch einen Touchscreen ersetzt. Vereinsmitglied Juniorprofessor **Syn Schmitt** von der Uni Stuttgart konfigurierte das System in zwei Sprachen (Deutsch/Englisch) auf die neue Hardware, den Einbau der Technik verdankt das Museum **Gerd Diebold, Hermann Faber** und Wolfgang Pleithner.

Für die 1. Beigeordnete **Susanne Widmaier** Grund genug, sich auch im Namen von Bürgermeister **Thilo Schreiber** ganz herzlich bei den Spendern und ehrenamtlichen Helfern zu bedanken.

Text/Fotos: Albert M. Kraushaar
kraushaar@presseschiel.de